

DER GANG DER COSMASFORSCHUNG.

Von
B. BRETHOLZ.

Im Jahre 1602 veröffentlichte MARQUARD FREHER, Gelehrter und Staatsmann in Diensten des Kurfürsten Friedrich IV. von der Pfalz, von 1596 bis 1598 auch Professor des römischen Rechts in Heidelberg¹, einen Band 'Rerum Bohemicarum antiqui scriptores aliquot insignes, partim hactenus incogniti' und hier an erster Stelle 'Cosmae Pragensis ecclesiae decani Chronica Bohemorum', ein bis dahin ungedrucktes und nur oberflächlich bekanntes Werk aus dem Anfang des 12. Jh.s.

Aus der Vergessenheit der Bibliotheken wurde der fast ganz verschollene Cosmas wieder ans Tageslicht gezogen, der im Mittelalter bis ans Ende des 14. Jh.s zu den bekanntesten Autoren seines Heimatlandes gehört hatte. Er hatte nicht nur Fortsetzer gefunden, den sogenannten Wischehrader Domherrn und den Mönch von Sazawa, sondern alle späteren böhmischen Chronisten, Dalimil aus dem Ende des 13., die Königsaal-Chronik, Neplach, Pulkawa, Benesch von Weitmühl aus dem 14. Jh. haben Cosmas gekannt und benützt, wie dies schon Palacky in seiner 'Würdigung der alten böhmischen Geschichtschreiber' (1830) bei jedem einzelnen von ihnen kurz vermerkt hat.² Wir erfahren überdies aus Neplach, dem Abte von Opatowitz, gest. 1368, daß kein Geringerer als Kaiser Karl IV. sich um die Anfertigung von Cosmas-Hss. bekümmerte.³

¹) Vgl. über ihn F. X. WEGELE, Gesch. der deutschen Historiographie (1885) S. 366 (mit dem Druckfehler, daß die 'Script. rer. Bohem.' 1682 anstatt 1602 erschienen sind); auch Allg. deutsche Biographie 8, 334.

²) Vgl. S. 64, 113, 140, 162, 169, 185—9, 195. ³) Die Nachricht '(Cosmas), qui scripsit cronicas de Boemia, quas P. Lych, decanus Prahensis, a tineis et antiquitate putrefactas illustrissimi regis Bohemorum Caroli instantia tribus vicibus in membranis descripsit' (vgl. DOBNER, Mon. hist. Boemiae 4, 1779, S. 103; Font. rer. Bohem. 3, 1882,